BIG Baierbrunner Interessen Gemeinschaft

Ausgabe 40

BÜRGER IM GESPRÄCH

Wer zieht am 11.03.2018 hier als Bürgermeister ein?

Themen:

- Rückblick auf die Erfolge von Barbara Angermaier
- Nachbarschaftshilfe feierte 40-jähriges
- Freies WLAN in Baierbunn
- Das neue Gebäude des Wort und Bild Verlags
- Die Kandidaten zur Bürgermeisterwahl stellen sich vor

3,5 Jahre Bürgermeisterin Barbara Angermaier – Ihre wichtigsten Erfolge

Mit dem Rücktritt von Barbara Angermaier hat der Baierbrunner Gemeinderat nicht nur die Bürgermeisterin verloren, sondern auch einen Menschen, der durch seinen unermüdlichen Einsatz viel erreicht hat.

Die wichtigsten Erfolge, die Barbara Angermaier mit Unterstützung durch Gemeindeverwaltung und Gemeinderat erzielt hat:

Eines der dringendsten Probleme bei ihrem Amtsantritt war die räumliche Situation der **Mittagsbetreuung** der Grundschulkinder. Die Räume in der Grundschule konnten der Nachfrage bei weitem nicht gerecht werden. Es fehlte ein Konzept für eine Erweiterung. Frau Angermaier gelang es mit dem Eigentümer der "Schulwiese" einen Pachtvertrag abzuschließen. Dies galt bis dato als ausgeschlossen und war auch ihrem Vorgänger nicht gelungen. Heute stehen auf der gepachteten Schulwiese Container, die bis zum Neubau der Schule die Zeit gut überbrücken und für die Schulkinder viel Platz zum Spielen bieten.

Das Thema **Schulerweiterung** am bisherigen Standort oder Neubau war ein weiterer Schwerpunkt ihrer Amtszeit. Lange Zeit wurde eine Erweiterung der Schule favorisiert. Verschiedene Entwürfe wurden diskutiert; bis Frau Angermaier persönlich bei einem Termin im Landratsamt darauf drang, die baurechtliche Situation bezüglich der Zufahrt über die Hermann-Roth-Straße zu klären. Das Ergebnis war, dass eine Erweiterung der Schule am derzeitigen Ort ausgeschlossen ist. Bereits der Anbau, der in der Amtszeit von Frau Kammermeier errichtet worden ist, hätte nicht genehmigt werden dürfen. Der Grund: Die geforderte Zufahrt ist nicht ausreichend breit. Also wurde ein Neubau an einem anderen Standort nötig. Er soll laut Gemeinderatsbeschluss vom 12.12.17 am Wirthsfeld errichtet werden. Um den Neubau finanziell zu stemmen, wird eine Weiterentwicklung bzw. –nutzung der alten Schule unabdingbar sein, und dazu bedarf es der Mitwirkung der Anrainer.

Ein weiterer, offener Punkt war die Unterbringung des **Waldorfkindergartens**. Der Mietvertrag für das bisher angemietete Gebäude war gekündigt, und es gab keinen Ersatz. Heute steht in Buchenhain, auf Gemeindegrund, das von der Elterninitiative des Waldorfkindergartens errichtete neue Haus. Da die Nachfrage nach Kindergartenplätzen stetig zunimmt, wurden auch beim Kinderhaus am Sport- und Bürgerzentrum Container aufgestellt. Es war dringend, weil in der Vergangenheit nie überprüft worden war, ob die vorhandene gemeindliche Infrastruktur dem Zuzug durch neu ausgewiesenes Bauland, wie zum Beispiel "An der Ziegelei", überhaupt gewachsen ist. Eine professionelle **Prognose zur Bevölkerungsentwicklung,** inklusive der daraus abgeleiteten Bedarfsprognose wurde erst von Frau Angermaier in Auftrag gegeben.

Gemäß dieser Bedarfsprognose stehen für die Zukunft nun ausreichend Krippen- und Kindergartenplätze für die Familien zur Verfügung.

Das Bemühen von Frau Angermaier war stets, in engem Kontakt mit den Baierbrunner Bürgern, das Leben in Baierbrunn lebenswert zu gestalten. Sie hat das **Einheimischen-Modell** am Schweigerweg auf den Weg gebracht, das **Dorffest** mit Festzelt mit Unterhaltung und Kleinkunstgruppen gemeinsam mit den Vereinen initiiert.

Die **Weihnachtspäckchen-Aktion** der Grundschulkinder unterstützte Frau Angermaier jedes Jahr. Auf ihre Initiative hin, werden diese Weihnachtsgeschenke an ältere, hilfsbedürftige und alleinstehende Baierbrunner verteilt. Ohne ihr Engagement gäbe es den **Christkindl-Markt** am Rothmeier-Hof nicht mehr. Aber nicht nur das kulturelle, sondern auch das Alltagsleben wurde von ihr beeinflusst. Es gibt in Baierbrunn wieder eine "**blaue Tonne**" und die Abgabe der **Gartenabfälle** bei der gemeindlichen Abgabestelle ist jetzt alle zwei Wochen möglich.

Barbara Angermaier nahm die Sorgen der Bürger ernst und kümmerte sich darum. **Anliegerversammlungen** bei den Mitbürgern „An der Ziegelei", „Am Schweigerweg", „Forststraße" und „Hermann-Roth-Straße" geben Zeugnis. Jahrelang mussten die Anwohner am „Schweigerweg" Überschwemmungen ihrer Keller erdulden, der vorherige Bürgermeister erklärte sich für nicht zuständig. Barbara Angermaier ließ im städtebaulichen Vertrag mit dem Projektentwickler eine Lösung für die Überflutung der Flächen vereinbaren und schuf bezahlbaren Wohnraum für Einheimische.

Das alles wurde zeitgleich mit dem kompletten Austausch der Führungsmannschaft in der Gemeindeverwaltung geleistet. Der Gemeinderat war jederzeit über die Umstände informiert, die dazu geführt hatten. Insbesondere lagen ihm die Stellungnahmen der Kommunalaufsicht und des kommunalen Arbeitgeberverbandes sowie eines Arbeitsrechtlers vor.
Das Wohl der Mitarbeiter stand für Barbara Angermaier im Vordergrund. So initiierte sie ab Beginn ihrer Amtszeit für die Verwaltung das betriebliche Gesundheitsmanagement, d.h. unter anderem steht den Mitarbeitern wöchentlich frisches Obst und Gemüse, das von einem regionalen Betrieb geliefert wird, zur Verfügung.

Barbara Angermaiers Anliegen war stets, eine seriöse Gestalterin zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger Baierbrunns zu sein, keine Verwalterin des Status Quo. Dies ist ihr gelungen.

Unserer Bärbel, die mutig und voller Leidenschaft, Tatkraft und Herzenswärme dieses Amt ausgeübt hat, sprechen wir von der BIG ein herzliches Dankeschön aus.

Hans Peter Hecker, Oliver Knab, Michael Sexl, Dr. Markus Sexl

Barbara Angermaiers Wünsche an den nächsten Amtsinhaber:
„Ich wünsche ihm Respekt und Anerkennung seitens der Verwaltung und der Gemeinderäte. Fürsprecher, die aufstehen, wenn es darauf ankommt, und keine Querulanten in der unmittelbaren Umgebung. Denn es ist nicht selbstverständlich sich zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zu engagieren."

**„Ich bedanke mich herzlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für Ihre Unterstützung. Die zahlreichen Briefe, Karten, Anrufe und Aufmerksamkeiten nach meinem Rücktritt zeigten mir, dass die Bevölkerung sehr wohl meine Amtszeit und die damit verbundenen Projekte und Tätigkeiten für Baierbrunn mitverfolgte und honorierte.
Herzlichen Dank Ihnen allen dafür."**

Barbara Angermaier

Die Nachbarschaftshilfe feiert 40. Jubiläum – doch die Zukunft ist unsicher

Zum 40-jährigen Jubiläum der Nachbarschaftshilfe Baierbrunn gab es letztes Jahr schon zahlreiche Berichte. In vielen Publikationen wurde über den unermüdlichen Einsatz der rund 25 ehrenamtlichen Mitarbeiter geschrieben. So weiß bestimmt jeder um die Erfolgsgeschichte, die im Kleinen begann und seither so vielen älteren Menschen in Baierbrunn und Buchenhain Hilfe anbietet.

Eines wurde besonders deutlich – die Nachbarschaftshilfe ist in die Jahre gekommen und so mancher Helfer hat ein Alter erreicht, in dem er vielleicht schon bald selbst auf Hilfe angewiesen sein könnte. Doch die Nachfolge ist mehr als ungewiss, Nachwuchs im Ehrenamt ist in vielen Bereichen seit langem ein Problem.

Dabei könnte es ganz einfach sein. Im Gespräch mit Frau Ingrid Hirsch, die seit langem eine tragende Rolle spielt, wird schnell klar, wie geholfen werden könnte. „Wenn ältere Menschen regelmäßig von der gleichen Person besucht und betreut werden, kann man nicht plötzlich einen Fremden hinschicken – das braucht Zeit, darauf müssen sich die Leute einstellen können“, betont Frau Hirsch. Deshalb wäre es im ersten Schritt gut, wenn es ein paar Jüngere gäbe, die einfach etwas ihrer Freizeit „spenden“ indem sie z.B. beim regelmäßigen Kaffeekränzchen im Pfarrheim vorbeischauen. Hier könnte im persönlichen Gespräch Vertrauen aufgebaut werden. Dann wäre es auch möglich, einmal einzuspringen und jemanden zu vertreten. Und dieser zeitliche Aufwand wäre nicht außerordentlich hoch.

Auch wenn in den letzten Jahren die Hilfe für ältere Menschen in der Gemeinde im Vordergrund stand, so war die ursprüngliche Idee der Nachbarschaftshilfe weiter gefasst. Auch Familien, die durch Krankheit oder Unfall kurzfristig Unterstützung brauchen, können sich an die Nachbarschaftshilfe wenden. Gerade hier könnten sich auch jüngere Ehrenamtliche engagieren, die selbst noch Kinder im Haus haben.

Auf die Frage, was sich Frau Hirsch denn im Moment am meisten wünschen würde, kam eine schnelle Antwort: „Wir sind ein gut organisiertes, professionelles Team und meist kriegen wir die Arbeit auch gut organisiert. Nur der ständige „Bereitschaftsdienst“, den wir haben – das ist schon anstrengend.“ Wann immer Angehörige oder auch die betreuten Menschen Fragen oder Bitten haben – dauernd läutet bei der Familie Hirsch das Telefon. „Es wäre schon gut, wenn es einen zentralen Ansprechpartner geben würde. Dieser könnte die Anfragen sammeln und entsprechend auf alle Helfer verteilen. Vielleicht könnte man das ja auch im Rahmen eines Minijobs über die Gemeinde anbieten?“

Mit dieser Frage habe ich mich an BIG Gemeinderat Herrn Hecker gewandt. Die BIG steht seit langem im Kontakt mit den fleißigen Damen der Nachbarschaftshilfe und hat großes Interesse am langfristigen Erhalt dieser Initiative. Aus der Gemeinde heraus einen Minijob zu schaffen, der hier langfristig eine stabile Unterstützung wäre, sieht Herr Hecker jedoch nicht als einen gangbaren Weg. Schließlich sei die Nachbarschaftshilfe keine offizielle Einrichtung der Gemeinde Baierbrunn. „Eine Lösungsmöglichkeit hierfür könnte z.B. die Gründung eines gemeinnützigen Vereins sein. Dieser könnte dann über einen Antrag an die Gemeinde finanzielle Unterstützung erbitten, mit der möglicherweise der Verein selbst auch einen Minijob schaffen könnte“, so die Idee von Herrn Hecker.

Doch auch dafür braucht man weitere, gerade jüngere ehrenamtliche Helfer. Herr Hecker versucht einen optimistischen Blick in die Zukunft: “Die Baierbrunner haben in der Vergangenheit schon oft ihr Engagement bewiesen. So konnte auf Initiative der BIG mit Freiwilligen das Projekt „Schülerlotsen“ entstehen und auch der Helferkreis für die Flüchtlinge fand innerhalb kurzer Zeit viele Unterstützer. Da müsste es doch auch möglich sein, für die Nachbarschaftshilfe neues Engagement zu finden, zumal unsere Gemeinde stark gewachsen ist.“ (hc)

Freies WLAN in Baierbrunn und Buchenhain

Auf Reisen schätzt jeder das freie WLAN auf öffentlichen Plätzen oder im Hotel, um unkompliziert etwas im Internet nachschlagen oder Bilder heraufladen zu können. Auch beim Besuch von Freunden ist es schon selbstverständlich, ihnen das Kennwort für das heimische WLAN des Gastgebers zu geben. Kurzum, ein ständiger WLAN Zugang ist längst zur Normalität geworden, weshalb die Politik verschiedene Initiativen und Gesetzesänderungen zum Breitbandausbau im ländlichen Raum gestartet hat.

Auch Baierbrunn soll ein freies WLAN bekommen. Der Gemeinderat Baierbrunn hat auf Antrag der **BIG** auf seiner Sitzung am 3. Mai 2017 mit großer Mehrheit beschlossen, dass die Verwaltung ein Konzept für ein freies WLAN in Baierbrunn gemäß dem Beispiel von Pullach ausarbeitet und dem Gemeinderat zur Entscheidung vorlegt. Doch wie haben andere Gemeinden dies realisiert?

Die Stadt München und viele Umlandgemeinden haben mittlerweile öffentliche WLAN-Hotspots errichtet, dabei aber unterschiedliche Lösungen gewählt. Die Stadt **München** versorgt in Kooperation mit M-Net und den Stadtwerken in der Innenstadt 22 öffentliche Plätze großflächig mit „M-WLAN Hotspots“ (http://m-net.de/wlan/). Hingegen wurden in der Gemeinde **Grünwald** vor dem Rathaus und auf dem Marktplatz **zwei** vom Freistaat geförderte und von Vodafone betriebene öffentliche Hotspots des „Bayern WLAN“ (http://wlan-bayern.de/) aufgestellt.

Die Gemeinde **Pullach** unterhält an ausgewählten Orten (z.B. *Rathaus*, *Bücherei*, *Volkshochschule*, *Sportplatz* oder *Wertstoffhof*) derzeit **23** öffentliche WLAN-Hotspots, die allerdings nicht von einem kommerziellen Anbieter betrieben werden, sondern die Infrastruktur des Vereins „Freifunk München“ nutzen. Der Verein „Freifunk München“ unterstützt derzeit im Großraum München über 1.700 Freifunk-Hotspots (siehe: map.ffmuc.net), davon alleine ca. 100 in **Gauting**. Dort haben ganze Straßenzüge eine öffentliche WLAN-Versorgung, wobei die Freifunk-Router nicht von der Gemeinde, sondern von den Gautinger Bürgern und Geschäftsinhabern auf freiwilliger Basis betrieben werden.

Bei der Bereitstellung von WLAN-Anschlüssen stellen sich zumeist die Fragen nach der Störerhaftung wegen Urheberrechtsverstößen und der Strahlungsbelastung durch die Router. Die Störerhaftung wird in den vorgenannten Beispielen dadurch gelöst, dass die WLAN-Router von einem Anbieter betrieben werden, also M-Net, Vodafone oder Freifunk. Denn alle diese Diensteanbieter sind in Haftungsfragen gegenüber Privatanbietern privilegiert.

Auch die Strahlungsbelastung muss sich durch eine Freifunk-Lösung nicht erhöhen, wenn man dadurch auf ein lokales Gast-Netz verzichtet. Gerade die Gastronomie und der Handel würden davon profitieren, weil den Kunden mit geringem Aufwand ein öffentliches WLAN angeboten werden könnte, ohne dass die Kunden sich neu registrieren oder manuell verbinden müssten.

Der Aufwand zum Betrieb liegt in der Größenordnung von einmalig 25-50 € für den Router und jährlich 5-10 € für den Strom.

Nach unserer Meinung sollten die öffentlichen WLAN-Hotspots primär den Bereich zwischen Apotheke und Rathaus, den Sportplatz, den Wertstoffhof und die beiden Bahnhöfe abdecken. Die **BIG** ist gespannt, welches Konzept die Verwaltung für ein Freies WLAN vorlegt. Ergänzend dazu können sich natürlich auch alle Buchenhainer und Baierbrunner Bürgerinnen und Bürger am Aufbau öffentlicher WLAN-Hotspots beteiligen. Eine Anleitung zur digitalen Nachbarschaftshilfe findet man unter http://ffmuc.net/mitmachen. wh

Was ist aus dem tiefen Loch geworden?

Viele Bürgerinnen und Bürger werden sich noch an die gewaltige Baugrube an der B11 erinnern, die beim Geudergraben ca. 18 Meter in die Tiefe ging. Nach und nach entstand hier ein weiteres Bürogebäude des Wort & Bild Verlags. In Anlehnung an die bereits bestehenden Verlagsbauten fügt es sich in den Bestand ein.

Doch was sich darunter auftut, zeigt, warum so tief gegraben wurde. Steigt man vom Erdgeschoss die lange Treppe hinab, zeigt sich, dass unter dem Bürogebäude ein Veranstaltungssaal entstanden ist, der sich mit einer breiten Fensterfront zum Geudergraben hin öffnet.

Foto Veronika Plajer

Der vor der Fensterfront gelegene Skulpturengarten mit Blick auf die alten Bäume des Geudergrabens ist teilweise mit Obstbäumen bepflanzt, hier steht auch das wiedererrichtete Bienenhaus mit zurzeit zwölf Völkern.

Der Saal mit einer Sichtbetonkonstruktion von 23 Metern Spannweite bietet in ansteigenden Reihen bequeme Ledersitze für rund 180 Personen. Die Sitzreihen sind im Halbrund zu dem Ausblick in das Landschaftsschutzgebiet angeordnet.

Vorbild für die Form des Saals war u.a. der Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses in Bonn. Die Akustik sollte optimal für Konzerte geeignet sein. Nachdem hier aber auch Tagungen, Vorträge, Konferenzen und Preisverleihungen des Wort & Bild Verlages stattfinden werden, muss der Saal den Spagat zwischen gesprochenem Wort und Musik schaffen. Dies wurde erreicht, indem unsichtbar hinter den offen angeordneten Holzlamellen für Konzerte eine schallreflektierende Wandoberfläche angebracht wurde, die bei Vorträgen durch absenkbare Textilvorhänge bedeckt wird.

Vor dem Saal befindet sich eine Eingangshalle mit Garderoben und WC, mit Durchblick zum daran anschließenden großzügigen Foyer. Obwohl darüber das Bürogebäude steht, ist es in beiden Räumen durch raffinierte Lichtführung gelungen, die Deckenbeleuchtung wie Tagesoberlicht erscheinen zu lassen.

Foto Veronika Plajer

Das gesamte Gebäude zeigt überdies weitere gestalterische Details wie Treppenstufen- und Bodenbeläge aus heimischem Muschelkalk, Eichenstirnholzparkett, verglaste Aufzugschächte sowie Skulpturen und Bilder als schmückende Elemente.

Eine Etage unter dem Saal findet man das Technikgeschoss mit Hauselektrik, Klimaanlage und Sprinklerstation für die Tiefgarage. Die beiden Aufzüge zur Tiefgarage halten auch hier, um Service und Catering für das Foyer zu ermöglichen. In der daruntergelegenen hellen Tiefgarage gibt es Stellplätze für 37 Fahrzeuge.

Die Vorzüge dieses Gebäudes dürfen auch die Baierbrunner Bürgerinnen und Bürger erleben, werden doch in Zukunft die beliebten öffentlichen Veranstaltungen, die bislang im Saal des Gebäudes an der B11/Ecke Hermann-Roth-Straße stattfanden, nun hier abgehalten. So z.B. am 21.02.2018 „Leben retten…“.

Nachdem ich im Namen der BIG um einen Besichtigungstermin gebeten hatte, war ich erfreut, dass mir die Besichtigung so bereitwillig ermöglicht und das Projekt so ausführlich vorgestellt wurde.

Ein großes Dankeschön an den Wort & Bild Verlag sowie an den Architekten, Herrn Johannes Baumstark (Baumstark Bielmeier Architekten).

Heinz Winter

Die Kandidaten zur Bürgermeisterwahl stellen sich vor.

Für die verbleibende Zeit bis zur Gemeinderatswahl im Jahr 2020 muss ein neuer Bürgermeister gewählt werden. Die BIG (Baierbrunner und Buchenhainer Interessengemeinschaft) stellt zur aktuellen Wahl keinen eigenen Kandidaten auf.

Die Bürgermeisterwahl ist eine Persönlichkeitswahl. Daher möchte die BIG allen Bürgerinnen und Bürgern die einmalige Möglichkeit bieten, sich objektiv und umfassend zu informieren.
Die 3 Anwärter auf das Bürgermeisteramt stellen sich persönlich vor, nehmen in Themenrunden Stellung zu den aktuellen Belangen der Gemeinde und beantworten Ihre Fragen.
Die Moderatorin, Frau Karl-Bourdillon, wird darauf achten, dass die zeitliche Begrenzung der Statements und der Fragen eingehalten wird.

EINLADUNG

Vorstellung der Kandidaten für die Wahl des Bürgermeisters

Wolfgang Jirschik	**Felix Maiwald**	**Peter Tilmann**
ÜWG	CSU	Bündnis 90/ Die Grünen

Sonntag, 4. März 2018 17:00 Uhr
Pfarrsaal St.Peter und Paul

Moderation: Maria Karl-Bourdillon

Planung und Durchführung der Veranstaltung:
BIG e.V.

BIG BÜRGER IM GESPRÄCH www.big-baierbrunn.com, info@big-baierbrunn.de BIG e.V.
V.i.S.d.P.: Hans-Peter Hecker (hhp), Am Wiedenbauernfeld 12 a, 82065 Baierbrunn, 089 / 7937888, Redaktion Heinz Winter
Beiträge von Claudia Höser (hc), Hartmut Wilhelms (wh), Heinz Winter (wi)